

Einladung zur Bürgerversammlung

STUTTGART-MITTE



am Montag, 12. Oktober 2015, 19:00 Uhr

Rathaus, Marktplatz 1, Großer Sitzungssaal

Saalöffnung: 17:30 Uhr

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung**
- 2. Ansprache des Oberbürgermeisters**
- 3. Aussprache**

Zum Besuch dieser Bürgerversammlung lade ich Sie als Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks recht herzlich ein.

Sie haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit Herrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

**Veronika Kienzle
Bezirksvorsteherin**

Bitte beachten Sie auch die Amtsblattausgabe am 8. Oktober 2015.

**Öffentlicher Personennahverkehr:
Stadtbahn U1, U2 und U4 sowie Buslinien
43 und 44 bis Haltestelle Rathaus**

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

zur Bürgerversammlung von Stuttgart-Mitte unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fritz Kuhn lade ich Sie sehr herzlich ein.

Sie haben schon jetzt die Möglichkeit, sich zur Bürgerversammlung aktiv über das Online-Beteiligungsverfahren (www.stuttgart-meine-stadt.de) einzubringen.

Oberbürgermeister Kuhn wird über wichtige Themen und aktuelle Entwicklungen im Stadtbezirk informieren. Danach können Sie dem Oberbürgermeister sowie den anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern Ihre Fragen und Anregungen, aber auch Kritik vortragen.

Vor Beginn der Bürgerversammlung können Sie sich ab 17:30 Uhr im Foyer des Rathauses vor dem Großen Sitzungssaal in einer kleinen Ausstellung über aktuelle Themen oder Projekte im Stadtbezirk Mitte informieren.

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Einwohnerinnen und Einwohnern, Kirchengemeinderäten, Vereinen, Bürgerinitiativen und Gewerbetreibenden, die sich für die Angelegenheiten des Stadtbezirks mit Anregungen und konstruktiver Kritik eingesetzt haben. Ich danke den Mitgliedern des Bezirksbeirats für ihr großes Engagement, das sich immer zuerst an den Interessen des Bezirks orientiert.

Danken möchte ich auch dem Gemeinderat, insbesondere den Betreuungsstadträtinnen und Betreuungsstadträten. Sie haben dem Bezirksbeirat signalisiert, dass sein Rat wichtig für seine Beschlussfassungen ist.

Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Kritik und hoffe, Sie am 12. Oktober 2015 begrüßen zu können.

Ihre

Veronika Kienzle
Bezirksvorsteherin



Bezirksbeirat

Der Bezirksbeirat ist ein den Gemeinderat und die Stadtverwaltung beratendes Gremium. Seine Mitglieder werden auf Vorschlag der im Gemeinderat vertretenen Parteien/Wählervereinigungen vom Bürgermeisteramt bestellt. Nach Maßgabe der Einwohnerzahl gehören dem Bezirksbeirat Stuttgart-Mitte 13 ordentliche und 13 stellvertretende Mitglieder an. Seit der Kommunalwahl 2014 sind im Bezirksbeirat Mitte vertreten:

Bündnis 90/DIE GRÜNEN	= 4 Sitze
CDU	= 3 Sitze
SPD	= 2 Sitze
SÖS-LINKE-Plus	= 2 Sitze
FDP	= 1 Sitz
STADTISTEN	= 1 Sitz

Zu den öffentlichen Sitzungen des Bezirksbeirats, die außerhalb der Schulferien in der Regel vierzehntägig stattfinden, wird im Amtsblatt und auf der Internetseite der Stadt öffentlich eingeladen. Interessierte sind immer gerne willkommen.

Einwohnerentwicklung

Seit 2010 ist die Zahl der mit Hauptwohnung in Stuttgart-Mitte gemeldeten Einwohner um über 1.600 gewachsen. Am 31. Dezember 2014 wohnten 22.548 Einwohner im Stadtbezirk. Für die Zukunft kann mit einer leicht ansteigenden bis konstanten Einwohnerzahl gerechnet werden.

Aufgrund der Wanderungsgewinne und Geburtenüberschüsse schreitet die Alterung in Stuttgart langsamer voran als im Umland und in anderen Teilen des Landes. Im Stadtbezirk Mitte liegt das Durchschnittsalter mit 39,1 Jahren deutlich unter dem städtischen Durchschnitt und ist in den letzten fünf Jahren weiter gesunken.

Der Anteil der in Stuttgart-Mitte lebenden Ausländer an allen Einwohnern ist auf 30,5 % zum Jahresende 2014 gestiegen (Stuttgart insgesamt 2014: 23,6 %). Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei rund 46,7 % und damit leicht über dem Stuttgarter Durchschnitt. Im Stadtbezirk Mitte leben inzwischen Menschen aus 138 Ländern (2008: 125).

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Stuttgart-Mitte liegt aktuell bei knapp 1,53 Personen je Haushalt und damit unter dem städtischen Durchschnitt von 1,87. Auch der Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten liegt mit rund 9,6 % unter dem gesamtstädtischen Niveau. Über zwei Drittel der Haushalte im Stadtbezirk Mitte sind Einpersonenhaushalte.

Projektgruppe Jugendrat

Die Sitzzahlen für die Jugendräte wurden 2014 erstmals an der Zahl der Jugendlichen in den Stadtbezirken ausgerichtet. Für Stuttgart-Mitte konnte mangels Bewerbungen leider kein neuer Jugendrat gewählt werden. Die Projektgruppe, die sich aus interessierten Kandidatinnen und Kandidaten zusammensetzt, arbeitet dennoch hoch motiviert und trifft sich regelmäßig im Rathaus. Derzeit wird mit tipsntrips Jugendlinformation der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft ein Stadtplan für Jugendliche entwickelt. Es bleibt zu hoffen, dass sich im Herbst dieses Jahres genügend Jugendliche zum Mitmachen bei den Jugendratswahlen finden, um 2016 einen Jugendrat wählen zu können. Denn sein Rat und seine Anregungen sind für den Stadtbezirk sehr wichtig.

Kinderbetreuung

Erfreulich ist, dass der Versorgungsgrad für Kleinkinder und Hortkinder deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegt. Hier ist zu berücksichtigen, dass im Bezirk Mitte zahlreiche Einrichtungen mit einem gesamtstädtischen Einzugsbereich vertreten sind (wie z. B. Eltern-Kind-Gruppen oder das Hortangebot an der Brenzschule). Die Nachfrage ist überdurchschnittlich hoch, was zum einen mit dem Wohnumfeld zu tun hat (dichte Bebauung, Verkehrsbelastung), zum anderen mit dem Anteil von allein Erziehenden. Kindertageseinrichtungen werden früh in Anspruch genommen, damit die Kinder in einem geschützten Umfeld aufwachsen.

Aktuell stehen in Mitte einige große städtebauliche Veränderungen an. Im A-1-Teilgebiet (Bereich um die neue Stadtbibliothek) ist neu geschaffener Wohnraum bereits bezogen worden. Familien im A-1-Gebiet werden wohl die Kindertagesstätten im benachbarten Bezirk Stuttgart-Nord nutzen. Im Gerberviertel befindet sich die Bauphase mit 90 Wohneinheiten kurz vor dem Abschluss. Für die zu erwartenden Kinder wurde eine 6-gruppige Kindertagesstätte mit eingeplant.

Aktuell leben im Stadtbezirk 510 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Hier liegt der Versorgungsgrad bei derzeit 54 %, d. h. 273 Plätze können Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren in Stuttgart-Mitte angeboten werden. Der erforderliche Versorgungsgrad laut Wartelistenabgleich 2014 beträgt 78 %. Soweit die 95 neu beschlossenen Plätze umgesetzt werden, würde ein Versorgungsgrad von 72 % erreicht. Laut Statistik kann damit für den Bezirk Stuttgart-Mitte das Versorgungsziel beinahe erreicht werden.

Der Versorgungsgrad an Kita-Plätzen für die derzeit 408 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren beträgt aktuell 115 %, davon sind 69 % Ganztagesplätze. In Stuttgart-Mitte steht die Umwandlung von VÖ-Plätzen (Betreuung max. bis 14 Uhr) in Ganztagesplätze einschließlich Mittagessen (GT-Plätze) weiterhin im Vordergrund. Vorausgesetzt, die beschlossenen Plätze werden auch umgesetzt, kann ein Versorgungsgrad von 76 % GT-Plätze erreicht werden.

Spielflächen

Seit der letzten Bürgerversammlung im Oktober 2008 ist beim **Hoppenlaufriedhof**, an der Grenze zu den Stadtbezirken Nord und West, ein neuer Bolzplatz errichtet worden. Er wird den für den Bau der Dualen Hochschule entfallenden Bolzplatz ersetzen.

Die Spielfläche am **Urbansplatz** ist unter Beteiligung der Kinder der benachbarten Kindertageseinrichtung saniert worden.

An der **Katharinenstraße** ist hinter dem Parkhaus Züblin im Mai eine neue Freizeitfläche eingeweiht worden. Die Anlage wird sehr gut angenommen. Eine Ideensammlung und eine im Mai 2012 durchgeführte Jugendbeteiligung des Jugendrats Stuttgart-Mitte zusammen mit dem Jugendhaus Mitte und dem Stadtlabor waren die Grundlagen für die Planung.

Mit Hilfe einer großzügigen Spende des Lions-Clubs Airport konnte auch der **Paulinenhof** neu gestaltet werden. Der Jugendrat Stuttgart-Mitte hatte hier zusammen mit Anrainern und Gewerbetreibenden aus der unmittelbaren Nachbarschaft Ideen gesammelt.

Zwar hat sich mit diesen Maßnahmen die Spielfächensituation im Stadtbezirk positiv verändert, dennoch wird das vom Gemeinderat vorgegebene Ziel für die Spielflächenversorgung (in allen Stadtbezirken mindestens 50 %) noch bei weitem nicht erreicht. Der Fehlbedarf an öffentlichen Spielflächen im Stadtbezirk Mitte liegt bei 63.321 m².

Wünschenswert wäre die Erstellung eines „Spielraumkonzepts Innenstadt“. Derzeit fehlen dazu jedoch die finanziellen und personellen Ressourcen. Zu beachten ist, dass insbesondere an Wochenenden („Innenstadt-Besucher“) sich sehr viele Kinder in Stuttgart-Mitte aufhalten und diese Kinderzahlen im Spielflächenleitplan nicht berücksichtigt sind.

Die Bedeutung der Innenstadt und das selbstgesteckte Ziel, eine kinderfreundliche Stadt zu sein,

erfordern einen hohen Handlungsbedarf und die Schaffung weiterer öffentlicher Spielflächen in Stuttgart-Mitte (siehe auch <https://www.stuttgart.de/item/show/199180>).

Öffentliche Schulen

Im bildungspolitischen Bereich hat sich in den letzten Jahren vieles verändert: der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung, die Einführung der Gemeinschaftsschule, der Ausbau des Betreuungsbereichs und der stärkere Fokus auf die Ganztagesesschule. Ebenso die Umsetzung der Empfehlungen des Expertenrats zur schulischen Bildung von jungen Menschen mit Behinderungen. Das sind nur einige der zentralen Herausforderungen mit erheblichen Auswirkungen auf die Profile der betroffenen Schulen sowie auf deren räumliche und sächliche Anforderungen.

Veränderungen in der gesellschaftlichen Bedeutung von Bildung zeigen sich auch bei der Betrachtung der Übergänge auf die weiterführenden Schulen, für die ein Trend zu höherwertigen Bildungsabschlüssen zu verzeichnen ist.

All diese demografischen, sozialen sowie nicht zuletzt bildungspolitischen Änderungen und Entwicklungen haben die Erarbeitung eines umfassenden Schulentwicklungsplans für die allgemein bildenden Schulen der Landeshauptstadt dringend notwendig gemacht.

Zwar ist für das kommende Jahrzehnt für Stuttgart kein gravierender Rückgang der Einwohnerzahlen zu erwarten, dennoch werden sich demografische Faktoren in Form einer sich fortwährend wandelnden Altersstruktur in nicht unerheblichem Maße auf die städtische Schullandschaft auswirken.

Die **Jakobschule** ist eine 2- bis 3-zügige Grundschule mit 165 Schülerinnen und Schülern. Neben den zehn Regelklassen werden zwei internationale Vorbereitungsklassen (IVKL) und eine Grundschulförderklasse (GFKL) angeboten. Die Jakobschule versteht sich als eine internationale, bunt gemischte Gemeinschaft und als wichtige Institution in einem sozial heterogenen Stadtbezirk.

Das 3-zügige **Königin-Katharina-Stift** mit derzeit 617 Schülerinnen und Schülern in 28 Klassen bietet einen bilingualen Zug (deutsch-italienisch) und einen Hochbegabtenzug an. Das Königin-Katharina-Stift wurde 2010 generalsaniert und erhielt in Hinblick auf die Baumaßnahmen im Rahmen des Bahnprojekts S21 eine umfassende Schallisolierung und eine neue Interimssport- und Bewegungsfläche im Schlossgarten.

Die beiden nebeneinander gelegenen gewerblichen Schulen **Max-Eyth-Schule** und **Robert-Mayer-Schule** sind nach den Feststellungen in der aktuellen Schulentwicklungsplanung für die beruflichen Schulen strukturell gut aufgestellt. Der Gemeinderat hat einen Auftrag erteilt, Ausgleichsmöglichkeiten zur Deckung des Raumdefizits an der Max-Eyth-Schule und zum Abbau von Defiziten im infrastrukturellen Bereich an der Robert-Mayer-Schule im Gebäudeverbund beider Schulen ohne bauliche Erweiterung näher zu prüfen.

Veranstaltungen/Partyszene

Die Attraktivität der Stuttgarter Innenstadt ist für Gruppierungen und für Veranstalter unterschiedlichster Veranstaltungsformen in den letzten Jahren stetig gewachsen. Diese vielseitigen Nutzungsinteressen führen auf den zentral gelegenen öffentlichen Flächen der Stuttgarter Innenstadt allerdings zunehmend zu Interessenskonflikten.

Das gilt nach wie vor auch für den **Schloßplatz**, Stuttgarts beliebtesten öffentlichen Raum im Herzen der Landeshauptstadt. Auch wenn für die Veranstaltungen einzelfallbezogene Regelungen hinsichtlich Beschallungsdauer, Veranstaltungsende, Dauer der Soundchecks, Einrichtung eines Beschwerdetelefons usw. getroffen werden, gibt es aus der Einwohnerschaft leider immer noch häufig Lärmbeschwerden und Klagen darüber, dass dieser Platz zu oft und „unpassend“ bespielt wird.

Außerdem hat sich die **Theodor-Heuss-Straße** als überregionale Partymeile für junge Leute aus dem gesamten Umland entwickelt. Vor allem das Verhalten der Partygänger in den Nachtstunden verursacht erheblichen Ärger im Hospitalviertel und den angrenzenden Wohngebieten.

Auf Anregung des Bezirksbeirats Mitte erfolgt der Aufbau marktähnlicher Veranstaltungen auf dem **Kronprinzplatz** nur eingeschränkt. So werden die angrenzenden Geschäfte geschützt und optisch eher in die Marktsituation integriert.

Mit der vorgesehenen Erweiterung des Geltungsbereichs der Sondernutzungsrichtlinie Innenstadt sollen auch die Querspange (Bereich der Königsstraße zwischen Rotebühlplatz und Tübinger Straße), der Wilhelms-, Mailänder und der Pariser Platz als Flächen für sonstige, auch Sportveranstaltungen mit Sponsorenbeteiligung, zugelassen werden.

In diesem Zusammenhang soll auch kurz auf die **Außengastronomie (Straßenwirtschaften)** eingegangen werden. Die Stuttgarter Innenstadt hat

in den vergangenen zehn Jahren einen tiefgreifenden Wandel erlebt. Sie profitiert einerseits von den veränderten klimatischen Bedingungen, die immer häufiger einen Aufenthalt im Freien bis in die späten Abendstunden ermöglichen. Andererseits hat die Einführung der Nichtraucherschutzbestimmungen im Jahr 2007 dazu geführt, dass insbesondere in vielen Speisegaststätten innen nicht mehr geraucht werden darf. Weil sich die Gäste zum Rauchen vor den Gaststätten im Freien aufhalten, kommt es vermehrt zu Lärmbeschwerden.

Dank der Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt wurde ein urbanes Flair geschaffen, das sowohl Einheimische als auch Touristen verstärkt zum Verweilen in den Straßenwirtschaften einlädt.

Entsprechend dieser Entwicklungen hat die Nachfrage nach Außenbewirtschaftungsplätzen deutlich zugenommen. Ein großer Anteil der Gäste äußert heute zudem den Wunsch, die Außengastronomie auch in den späten Abendstunden bzw. zur Nachtzeit nutzen zu können. Daher beantragen immer mehr Gastronomiebetriebe längere Betriebszeiten für ihre Straßenwirtschaften.

Im Rahmen des jeweiligen Genehmigungsverfahrens gilt es, über die Beteiligung des Bezirksbeirats auch die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner zu berücksichtigen, um Konflikte zu vermeiden. Wohnen und Feiern in der Stadt müssen sich nicht gegenseitig ausschließen, allerdings sind insoweit gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz gefragt.

Parkraummanagement

Nicht zuletzt auf wiederholtes Drängen des Bezirksbeirats ist das Parkraummanagement vom Gemeinderat auch auf den Stadtbezirk Mitte in der 1. Umsetzungsstufe zum 1. Oktober 2015 und der folgenden 2. Umsetzungsstufe zum 1. Juni 2016 erweitert worden.

Die Einführung des Parkraummanagements wurde vom Bezirksbeirat einstimmig beschlossen. Nur bei der Festsetzung der Gebührenhöhe für die Ausnahmegenehmigungen für die Gebührenzone City gab es unterschiedliche Meinungen.

Über Ziel und Zweck sowie die Geltungsbereiche und Regelungsinhalte ist bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 15. Juni 2015, in der Tagespresse, mit Flyern sowie auf der Internetseite der Landeshauptstadt Stuttgart umfassend informiert worden.

Flüchtlinge/Flüchtlingsunterkünfte

Die Aufnahme von Flüchtlingen ist nicht nur eine gesetzliche Pflichtaufgabe, sie ist ein humanitärer Auftrag, der jeden von uns etwas angeht.

Nach Regelungen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes weist die Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) den Land- und Stadtkreisen die Flüchtlinge zur Unterbringung und Versorgung zu. Die vom Land im April 2015 aktualisierte Zuteilungsquote für die Landeshauptstadt Stuttgart beträgt entsprechend der Einwohnerzahl 6,24 %. Zur Zeit der Berichtserstellung lag die monatliche Aufnahmepflicht für die Landeshauptstadt Stuttgart bei 307 Personen.

Im August 2015 befanden sich im Stadtbezirk vier Flüchtlingsunterkünfte:

- Hauptstätter Straße mit sechs Plätzen, betreut durch den Caritasverband für Stuttgart e. V.
- Heusteigstraße mit 30 Plätzen, betreut durch die Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e. V.
- Landhausstraße mit 44 Plätzen, betreut durch die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Stuttgart e. V.
- Paulinenstraße mit derzeit 75 Plätzen (Einrichtung der vorläufigen Unterbringung), betreut durch den Caritasverband für Stuttgart e. V.

Für das Jahr 2016 ist im Februar der Bezug der neuen Flüchtlingsunterkunft in der Katharinenstraße geplant. Die Betreuung der 54 Plätze wird die Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt e. V. übernehmen. Zudem wird ein neuer Systembautenstandort im Rothmannblock (Hegel-, Seiden-, Lerchenstraße) mit 156 Plätzen entstehen. Belegungszeitpunkt und Träger sind noch offen.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, ungeachtet oder gerade wegen der steigenden Flüchtlingszahlen, weitere Ehrenamtliche für die Betreuung der bestehenden und künftigen Unterkünfte zu gewinnen und die Nachbarn einzubinden.

Zukunft Leonhards- und Bohnenviertel

Die **Leonhardsvorstadt** ist die erste große Stadterweiterung Stuttgarts, bestehend aus dem Bohnenviertel und dem Leonhardsviertel. Die gelungene Aufwertung des Bohnenviertels als Wohnquartier konnte im Leonhardsviertel bisher nicht vollständig erreicht werden. Neben einer Nutzungsmischung von Wohnen, Handwerk, Gastronomie und kleingewerblichen Nutzungen in der Leonhardsvorstadt konzentriert sich die Rotlichtnutzung im Quartier vorwiegend auf das Leonhardsviertel.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Bebauungsplans „Vergnügungsstätten und andere Einrichtungen im Stadtbezirk Stuttgart-Mitte“ hat der Bezirksbeirat ein umfassendes städtebauliches Gesamtkonzept gefordert, ein weiterer Baustein im Gesamtmaßnahmenpaket zur Eindämmung der Rotlichtnutzungen und zur Aufwertung des Viertels. Ein städtebaulicher Rahmenplan mit Maßnahmenvorschlägen wird erarbeitet. In der Folge sind die einzelnen Maßnahmenvorschläge vertiefend zu bearbeiten. Hierzu werden ein Verkehrskonzept, die Aktualisierung und Erweiterung des vorliegenden Lichtkonzepts und die Erarbeitung einer Gestaltungssatzung gehören.

Als wichtige Einzelprojekte sind die bürgerbeteiligte Neuplanung für das Gelände des **Züblin-Parkhauses** (Ende des Pachtvertrags 2023) sowie ein städtebauliches Konzept für die **B 14** zwischen Charlottenplatz und Wilhelmsplatz vorzubereiten. Die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) hat dazu interessante Überlegungen erarbeitet. Diese beiden langfristig umzusetzenden Konzepte werden aufgrund ihrer Komplexität bereits planerisch vorbereitet. Dabei geht es auch um die Verbesserung der Anbindung an die Kernstadt, eine mögliche Überdeckelung im Bereich der Sporerstraße sowie eine Radwegeverbindung bis zur Konrad-Adenauer-Straße.

Die Neuentwicklung des Areals, auf dem das Züblin-Parkhaus steht, bietet zudem die Chance für ein „städtebauliches Heilpflaster“ zwischen den Quartieren Leonhards- und Bohnenviertel.

Das Stuttgarter Prostitutionsmilieu wird von osteuropäischen Prostituierten und ihren männlichen Begleitern dominiert. Dies liegt im Trend aller deutschen Großstädte. Straßenprostitution ist nach der Sperrbezirksverordnung im Stadtbezirk Stuttgart-Mitte verboten. Bei Wohnungsprostitution liegt allerdings kein Verstoß gegen die Sperrbezirksverordnung vor.

Bereits seit 2006 laden Bezirksbeirat und Bezirksvorsteherin zu Gesprächen und Runden Tischen ein. Auf Anregung des Bezirksbeirats ist ein Unterausschuss Leonhardsviertel des Gemeinderats eingerichtet worden, der sich mit den Schwierigkeiten und Problemen in der historischen Altstadt befasst. Um die Armut- und Zwangsprostitution zu bekämpfen und die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner im Leonhards- und Bohnenviertel zu verbessern, hat eine referatsübergreifende städtische Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Polizeipräsidiums Stuttgart ein Konzept entwickelt. Ein wichtiger Baustein dieses Konzepts ist es, den Kontrolldruck durch polizei-

liche Maßnahmen im Leonhards- und Bohnenviertel weiter zu verstärken. Während bei den Freiern die konsequente Umsetzung der polizeilichen Maßnahmen für Abschreckung sorgt, verlieren die polizeilichen Maßnahmen gegen Prostituierte (z. B. längerfristige Aufenthaltsverbote) aufgrund der hohen Fluktuation bei den Prostituierten zunehmend an Effektivität.

Um wirksam gegen einzelne Prostitutionsobjekte vorgehen zu können, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen allen beteiligten Fachdienststellen statt. Konkrete Maßnahmen werden in diesem Kreis erarbeitet, im Unterausschuss Leonhardsviertel des Gemeinderats beraten und in den jeweils zuständigen Ausschüssen beschlossen.

Tübinger Straße

Ende 2012 wurde erstmalig in Stuttgart auf einer Teilstrecke der Tübinger Straße das Modell „Shared Space“ eingeführt. Grundgedanke des Konzepts ist die gleichberechtigte Zusammenführung von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern auf einer **Mischverkehrsfläche**. Neben einer veränderten baulichen Gestaltung wurde hierzu Tempo 20 und ein Zonenhaltverbot angeordnet, welches das Parken grundsätzlich verbietet.

Bereits kurze Zeit nach Fertigstellung der Mischverkehrsfläche zeigte sich die eklatante Missachtung der dortigen Verkehrsregeln. Obwohl die Verkehrskontrollen in der Tübinger Straße massiv intensiviert und über mehrere Wochen Flyer mit Hinweisen zu den geltenden Verkehrsregelungen verteilt wurden, konnte die Zahl der Parkverstöße bis heute nicht deutlich gesenkt werden.

Um die Aufenthaltsqualität in der Tübinger Straße und auch die vielfach nachgefragten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu erhöhen, wurden im Juli 2015 neue Sitzbänke und weitere Radbügel aufgestellt.

Radverkehr

Verbesserungen für den Radverkehr wurden vorrangig im Bereich der Hauptradrouten vorgenommen.

An der Hauptradroute 1 in der Achse Vaihingen - Fellbach wurde ein zusätzlicher Überweg am Charlottenplatz gebaut und in der Eberhardstraße eine Fahrradstraße eingerichtet sowie eine Radwegweisung umgesetzt. An der Hauptradroute 3 in der Achse Berliner Platz - Plieningen wurde ein

Radfahrstreifen entlang der Fritz-Elsas-Straße verwirklicht. Im Rahmen des nächsten Doppelhaushalts soll der Lückenschluss in der Wilhelmstraße durch einen Radschutzstreifen erfolgen.

Radabstellanlagen sind im Zuge von Straßenumgestaltungen in der Tübinger Straße und im Hospitalviertel ergänzt worden. Bestehende Anlagen sollen zusammen mit dem Arbeitskreis Radabstellanlagen, z. B. im Bereich Eberhardstraße, Wilhelmsplatz, Wilhelmstraße und Österreichischer Platz, kontinuierlich ergänzt werden.

Stuttgart 21 (S21)

Die Bauarbeiten zu S21 sind an verschiedenen Stellen in Stuttgart-Mitte voll im Gange und schreiten weiter voran. Dieses Projekt hat gravierende Auswirkungen, vor allem auf das direkt angrenzende Wohnumfeld. So wird unterhalb des Kernviertels im Bereich des Wagenburgtunnels ein Teil der Tunnelstrecken vom Hauptbahnhof Richtung Filder und Richtung Ober- und Untertürkheim in Spritzbetonbauweise aufgefahren, was mit erheblicher Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner, besonders in den Nachtstunden, verbunden ist.

Die vorbereitenden Arbeiten an der Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie für den neuen Hauptbahnhof haben bereits begonnen.

S21-Abraumtransporte werden größtenteils unabhängig von öffentlichen Straßen auf einem internen Baustraßennetz abgewickelt. Großräumige Umleitungen des Straßenverkehrs sind in der Regel nicht geplant. Die Einhaltung des Grundsatzes, zu jedem Zeitpunkt des Baugeschehens die heute vorhandene Fahrstreifenanzahl für den Individualverkehr aufrecht zu erhalten, wird in den Verkehrsstufenplänen in den einzelnen Baustellenabschnitten (z. B. Willy-Brandt-Straße) nach den Vorgaben der gültigen Planfeststellungsbeschlüsse nachgewiesen.

Auf wiederholtes Drängen des Bezirksbeirats und nachdem sich Bürgermeister Wölfler gegenüber der Bahn dafür stark gemacht hat, finden für Bürgerinnen und Bürger im Stadtbezirk Stuttgart-Mitte regelmäßig öffentliche Informationsabende im Rathaus statt. Vertreter der DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH und der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB AG) stehen dabei zur Verfügung, um die von Baumaßnahmen betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner über den aktuellen Bauablauf und baubedingte Beeinträchtigungen zu informieren. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die

Projektverantwortlichen zu stellen. Diese Informationsabende werden im Amtsblatt, in der Presse, im Internet oder durch Hauswurfsendungen angekündigt. Im 4. Quartal 2015 ist vorgesehen, dass die SSB AG über die Auswirkungen auf das Liniennetz durch die Baumaßnahme Verlegung Haltestelle Staatsgalerie informiert.

Wie bereits bekannt, werden die zwei Hauptbauphasen für die neue Haltestelle dazu führen, dass in einer ersten Phase die Linien U1, U2 und U4 umgeleitet werden müssen. Diese sieht den Umbau des Tunnelabschnitts Konrad-Adenauer-

Straße vor, mit Umleitung der Linien über den Hauptbahnhof - Berliner Platz. In der zweiten Phase müssen die Stadtbahnlinien U9 und U14 umgeleitet werden. Diese Phase sieht den Umbau der Tunnel in der Schillerstraße vor, mit Umleitung der Linien über den Charlottenplatz. Alle anderen Linien sind nicht betroffen.

Die Haltestelle Staatsgalerie wird bis zur Inbetriebnahme der neuen Haltestelle (voraussichtlich 2018) ebenso bedient wie alle anderen Innenstadt Haltestellen. Es gibt keinen Ersatzverkehr mit Bussen.

Bezirksvorsteherin und Vorsitzende des Bezirksbeirats

Veronika Kienzle	Rathaus, Marktplatz 1 70173 Stuttgart	Tel. 216-60229 Fax: 216-60227 Mobil: 0172 7543695 E-Mail: V.Kienzle@stuttgart.de
------------------	--	---

Mitglieder des Bezirksbeirats

(die Fraktionssprecher sind fett gedruckt)

Dr. Bartenbach, Katharina	-	-	CDU
Dehmer, Jochen	Schützenstraße 31	Tel. 0173 8516072	FDP
Erdle, Sebastian	Wagnerstraße 38 A	Tel. 0176 78275602	STAdTISTEN
Hübsch, Verena	Holzgartenstraße 9 A	Tel. 0157 70473264	SÖS-LINKE-PluS
Huth, Heinrich-Hermann	Jakobstraße 6	-	SPD
Dr. John, Timo (stv. BV)	Hohe Straße 28	Tel. 0171 3161646	CDU
Kousidou, Anastasia	Moserstraße 22	Tel. 5532431	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Leonetti, Andrea	Kleine Königstraße 7	Tel. 6456610	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dr. Müller, Andreas	Pariser Platz 5 D	Tel. 0162 4293949	CDU
Pfuderer, Renée-Maike	Olgastraße 69	Tel. 01575 6070683	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ruoff, Martin	Stitzenburgstraße 23	Tel. 0176 24432338	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Schelle, Ralph	Urbanstraße 72	Tel. 2261789	SÖS-LINKE-PluS
Vincon, Matthias	Alexanderstraße 11	-	SPD

Stellvertretende Mitglieder des Bezirksbeirats

Bauer, Christa	Alexanderstraße 14 B	Tel. 624297	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Füess, Jeanette	Landhausstraße 32	-	SPD
Gerlich, Martin	Urbanstraße 48	Tel. 0162 9090857	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Goller, Christoph	Kienestraße 37	-	CDU
Kämmer, Wolfgang	Bopserstraße 15	Tel. 0173 7373761	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Krattenmacher, Rita	Schützenstraße 16	Tel. 2624382	SÖS-LINKE-PluS
Kuhn, Renate	Schlosserstraße 30	Tel. 0163 3678368	STAdTISTEN
Neunhöffer, Friedrich	Kernerstraße 31	Tel. 291242	SÖS-LINKE-PluS
NN	-	-	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
NN	-	-	SPD
Römer, Markus	Alexanderstraße 14 B	Tel. 42071966	CDU
Ugursal, Ersin	Kernerstraße 2 A	Tel. 0171 7852858	CDU
Wulf, Christian	Christophstraße 26	Tel. 0179 6701407	FDP

Sachkundiger Einwohner für Migration und Integration

Nikakis, Andreas	Gaisburgstraße 31	Tel. 0176 99656617
------------------	-------------------	--------------------

Sprecher der Jugendrats-Projektgruppe Stuttgart-Mitte

Großmann, Achim	achim.grossmann@jugendrat-stuttgart.de
-----------------	--

Betreuungsstadträtinnen und -stadträte für den Stadtbezirk Mitte

Bodenhöfer-Frey, Ilse	Edenbergstraße 12	Tel. 4708710	Freie Wähler
Brett, Eberhard	Reinsburgstraße 159	Tel. 251781	AfD
Deparnay-Grunenberg, Anna	Rathaus, Marktplatz 1	Tel. 0177 6949264	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ehrlich, Hans-Peter	Solferinoweg 20 B	Tel. 0152 59974705	SPD
Dr. Fiechtner, Heinrich	Königstraße 1 B	Tel. 0170 9008007	AfD
Halding-Hoppenheit, Laura	Rathaus, Marktplatz 1	Tel. 0174 7743581	SÖS-LINKE-PluS
Klingler, Bernd	Greutterstraße 61 B	Tel. 881951	AfD
Kotz, Alexander	Anna-Blos-Weg 22	Tel. 463741	CDU
Dr. Dr. Lübbe, Heinz	Hasenbergsteige 23	Tel. 0172 8702282	FDP
Dr. Oechsner, Matthias	Franz-Schubert-Straße 23	Tel. 0174 1744276	FDP
Perc, Dejan	Rathaus, Marktplatz 1	Tel. 0152 53070106	SPD
Pfeifer, Hans H.	Geiwitzstraße 7	Tel. 0171 7891829	SPD
Porsch, Nicole	Im Oberen Kienle 89	Tel. 0172 7131774	CDU
Stopper, Jochen	Landhausstraße 164	Tel. 0173 4400853	Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Stradinger, Fred-Jürgen	Rathaus, Marktplatz 1	Tel. 0173 8625716	CDU
von Stein, Rose	Eschenauer Straße 50	Tel. 0175 1686007	Freie Wähler
Walter, Christian	Rathaus, Marktplatz 1	Tel. 01577 1548574	SÖS-LINKE-PluS
Yüksel, Sibel	Kronprinzstraße 17	Tel. 0171 3851454	FDP

Nicht nur zur Bürgerversammlung sind uns Ihre Anregungen willkommen. Sie haben die Möglichkeit, sich jederzeit an Frau Bezirksvorsteherin Kienzle, die Mitglieder des Bezirksbeirats oder die Betreuungsstadträtinnen und -stadträte zu wenden.

Hinweis

- In der Aussprache dürfen nicht nur Bürgerinnen und Bürger, sondern alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks das Wort ergreifen. Dieses Rederecht haben daher auch Personen, die noch nicht volljährig sind oder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. die eines EU-Staates besitzen. Ein Anspruch auf Dolmetscher besteht jedoch nicht.
- Vom Gesamtverlauf der Bürgerversammlung wird zur Erstellung der Niederschrift eine Tonbandaufzeichnung gefertigt. Nach Fertigstellung der Niederschrift werden die Tonträger gelöscht.
- Nach der Empfehlung des Verwaltungsausschusses des Gemeinderats vom 17. August 1976 ist es Sinn der Bürgerversammlungen, dass in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen. Die an Bürgerversammlungen teilnehmenden Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Stadträtinnen und Stadträte sowie Mitglieder der Bezirksbeiräte enthalten sich deshalb von einer aktiven Beteiligung durch Wortmeldungen oder Diskussionsbeiträge.

Herausgeber:
Landeshauptstadt Stuttgart
Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle
in Verbindung mit dem Haupt- und Personalamt

STUTTGART
MEINE STADT
IDEEEN. THEMEN. DISKUSSIONEN.

Bürgerversammlung Stuttgart-Mitte Montag, 12. Oktober 2015

Die Landeshauptstadt Stuttgart startet im Vorfeld der Bürgerversammlung in Stuttgart-Mitte ein Online-Beteiligungsverfahren. Alle Einwohner/-innen von Stuttgart-Mitte sind herzlich eingeladen, sich ab dem 17. August 2015 zu beteiligen.

Die Teilnahme ist über PC und mobile Endgeräte möglich:

17. August bis 6. September 2015: Kreuzen Sie die Themen an, die Ihnen am wichtigsten sind.

7. bis 27. September 2015: Reichen Sie Ihre konkreten Anliegen ein und bewerten Sie die anderen Meldungen.

www.stuttgart-meine-stadt.de

**NUTZEN
SIE DAS
ONLINE-
PORTAL**